

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag des C. Mecklen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
vertrieb, sowie im Post-
amt. Fern. M 1.80 m. Post-
zuschlag. Perle freilich.
Preis einer Nummer
10 Pf.

In allen hies. Gerichte
besteht kein Anspruch auf
Einsendung der Zeitung ob-
wohl die Rückzahlung des
Bezugspreises.

Zahlungen nehmen alle
Postämter, sowie Agen-
ten u. Auslieferungsbüros
hierzu entgegen.

Verleger Nr. 4.
St.-Nr. 23. 24
C. Mecklen Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oder
deren Raum im Bez. 20,
außer 25 Pf. Zeit. 3.
60 Pf. mit Tel.-Strat.
Kollekt.-Anzeigen 100%,
Zuschlag. Offerte u. Aus-
kunfterteilung 20 Pf. Bei
groß. Aufträgen Rabatt,
der im Falle des Nach-
erschens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänder-
ungen treten sofort alle
früh. Verabredungen
außer Kraft.

Gerichtsstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Austr. wird keine
Gewähr übernommen.

Nr. 128.

Samstag, den 5. Juni 1926.

84. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Während mit der Erörterung des württembergischen Budgets hat auch die größte Gemeinde des Landes, die Stadt Stuttgart, mit der Beratung ihres Etats begonnen. Während der Sitzung des Stadtrats in diesem Jahr sich auf 21 Millionen beläuft, hat das Defizit der Stadt Stuttgart die Höhe von 30 Millionen Mark erreicht. Darob natürlich großes Leidwesen bei den Stadtbürgern, die sich aber vom Oberbürgermeister den Dingen gelassen lassen mußten, daß sie selbst die Schuld tragen, da so die Mehrausgaben infolge der Mehrheitsbeschlüsse des Gemeinderats eingestellt sind. Es hat wirklich keinen Wert, ein Haushaltsprogramm für 1926 von 10,6 Millionen Mark zu beschließen, wenn es nachher infolge Geldmangels nicht ausführt werden kann. Viel Geld haben die Stadt auch die manuellen Beschäftigten gekostet, namentlich die in der Bekleidungs- und Schuhfabrikation, namentlich die in der Bekleidungs- und Schuhfabrikation. Die Stadt, die bei ihr ein Defizit von zehn Jahren garantiert hatte, mußte dann dieses in der vorerwähnten Höhe von 30 Millionen Mark auf sich nehmen. In diesem Jahr ist man mit den Ausgaben immerhin vorläufiger gewesen, da man eingesehen hat, daß diese Ausgaben und Ausgaben zur Auslösung des Fremdenverkehrs immer ihre zwei Seiten haben. Bei größerer Sparsamkeit der Stadt wäre nicht erdrückende Defizit nicht entstanden. Der Oberbürgermeister von Stuttgart konnte es sich aber auch nicht verlagern, die Schuld für diese Ausgabenüberhöhung von seinem Gemeinderat weg auf den Staat und den Finanzminister abzuwälzen. Der württembergische Finanzminister steht aber selbst in einer Passivlage und ist reichsweit weitgehend gebunden. Es ist natürlich viel schöner, einen anderen als Sündenbock voranzutreiben als machen als eine eigene Schuld, jedenfalls ist es nicht möglich.

Der württembergische Landtag ist mit der Erörterung weit vorangeschritten. Zunächst wurde der Etat des Staatsministeriums behandelt und dabei die Beschlüsse wie in den anderen deutschen Einzelstaaten auch in einer planmäßigen Stelle gemacht. Sodann wurde in langen Sitzungen der Etat des Verkehrs- und Erziehungswesen durchberaten. Die Sorgen der Landwirtschaft, von Industrie, Handel und Gewerbe, der Arbeiterfrage wurden eingehend besprochen. Die Vertreter der Landwirtschaft und des Weinbaus wiesen mit Nachdruck auf die außerordentlich hohe, sozialpolitische Lage ihrer Betriebe hin und forderten die volle Unterstützung seitens der Regierung. In der Frage der Handelsverträge hat die württembergische Regierung immer die Wünsche der Landwirtschaft vertreten, da sie die besondere Stellung dieses Berufsstandes richtig erkannt hat, ohne dabei eine gerechte Ausgleichende Forderung für alle Schichten zu machen außer Acht zu lassen. Die Forderung der Landwirtschaft, eine Gebührentreue, sondern angemessene Preise haben bei der Regierung das Verständnis und Unterstützung wie die Forderung der Arbeiter nicht Gewerkschaften, sondern Arbeitgelegenheit. Aber die Mittel des Staats sind bei der großen Wirtschaftslage selbst sehr beschränkt. Die Anträge der Arbeiter auf Erhöhung der Gewerkschaften wurden aber angesichts der Unsicherheit hinsichtlich der Dauer der Arbeitslosigkeit abgelehnt werden, da mit den zur Verfügung stehenden Geldern möglichst ipso facto umgegangen werden muß, um möglichst viele durchzubringen. Vor dem Hintergrund der Hungersnot blieb, begann der Landtag mit der Beratung des Budgets und löste zunächst mit Zustimmung eine große dreistündige Rede des Finanzministers aus, in der er zu den Problemen der Wirtschaft, eingehend Stellung nahm und auch über die geplanten Reformen ausführlich sprach. Er konnte mit Befriedigung berichten, daß das württemberg. Schulwesen in ganz Deutschland große Anerkennung findet.

In Karlsruhe ist das Schicksal von Abd el Karim und seiner weiteren Mitarbeiter besiegelt. Dem neuen Kusturam der mit den modernen Kampfmitteln ausgerüsteten Franzosen und Spaniern waren sie nicht gewachsen und mußten die Waffen strecken. Der Feldmarschall des Kaiserreiches, das so lange unermüdeten Kämpfen standhalten hat, findet in der ganzen Welt alle Anerkennung und Wagt von der Lebenskraft dieses Bergvolkes, das nach dem Untergang bestimmt sein kann. Der Kampf ist nun aus, aber die Karolinger noch lange nicht gelöst, da der Krieg um die Reste neue Verordnungen entstehen läßt. Vor allem England fürchtet die wachsende Hebermacht Frankreichs an der westlichen Küste so nahe vor Gibraltar. Italien hat sich für die bevorstehenden Verhandlungen ebenfalls schon gestellt. Die Frage, ob Sonderkonferenz zwischen Frankreich und Spanien oder allgemeine Konferenz ist oder noch nicht gelöst.

Deutschland.

Stuttgart, 4. Juni. Der württembergische Lehrerverein und der katholische Lehrerverein haben gemeinsam an die Regierung eine Eingabe gerichtet, die sich auf das acht. Schuljahr, auf das Schuljahrverhältnis, auf die Lehrerbildung, auf folgende Schulleitung und auf die Forderung für hellere Unterrichtsverhältnisse. Ueber den letzteren Punkt besagt die Eingabe folgendes: Die Junglehrer sind durch die Einrichtung des Schuljahrverhältnisses eine Herabsetzung erfahren, aber immer noch sind gegen 1000 Junglehrer ohne Verwendung im Schuljahr, ein sehr großer Teil derselben hat auch anderswo seine Beschäftigung gefunden. Dieser trübseligen Lage der jungen Lehrer sollte endlich einmal gründlich abgeholfen werden.

Stuttgart, 4. Juni. Die kommunistische Landtagsfraktion hat zum Fall Stimmels (des feinerzeit vermissten und erst viel später bei Dettingen tot aufgefundenen Studenten Stimmels, der sich als Henenrod dargestellt wird, eine große Anzahl an den Ministern des Innern gerichtet, worin um Aufklärung ersucht wird, darüber, was Polizei und Staatsanwaltschaft getan haben, um die Mordtaten an dem Studenten Hans Stimmels verheimlichen und insoweit die Verfolgung der Verurteilten Mitglieder Schamölffel und Wetter

von der Erhardtgruppe seitens der Staatsanwaltschaft durchgeführt wurde.

München, 4. Juni. Am Sonntag fand im „Odeon“ im München eine Gedächtnisfeier für König Ludwig I. zum 100-jährigen Tage seines Regierungsantritts statt. Dazu waren mit dem Kronprinzen Rupprecht zahlreiche Mitglieder des Hauses Wittelsbach, ferner der Ministerpräsident Dr. Held, der Innenminister Dr. Stöckl und der erste Bürgermeister Scharnagl erschienen.

Berlin, 4. Juni. Die Blättermeldung, daß das Reichskabinett demnächst eine Vorlage über die Einheitsfrage beschließen werde, eilt den Tatsachen voraus. — Staatsminister v. D. Freyberg von Verleib ist auf Schloss Seebach bei Erfurt unerwartet verstorben. Er war einer der letzten Minister der Weimarer Zeit und hat lange Jahre an der Spitze des Reichs für Sozialreform gearbeitet.

Ein französisches Kriegsgerichtsurteil.
Zwei angesehene Koblenzer Ärzte, der 79 Jahre alte Geheimrat Dr. Kreglinger, und dessen Sohn, sowie ein französischer Arzt wurden von dem Kriegsgericht der französischen Armee zu nicht unerheblichen Geldstrafen verurteilt, weil sie angeblich einen französischen Offizier infanterie-weise einer französischen Dandlung beschuldigt haben sollen.

Kritische Stimmen zu Stresemanns Erklärung.
Berlin, 4. Juni. Während die Reichspresse zu ihrem größten Teil von der gefügigen Erklärung Dr. Stresemanns in Genuß ohne Kommentar Kenntnis nimmt, geben die Linkspoliten vielfach ihrem Unmut darüber Ausdruck, daß Dr. Stresemann sich weilt hat, von den vordringlichen Vorkäufen abzurufen. „Stresemanns Dementi“, so erklärt der „Vorwärts“, „ist in Wirklichkeit nur eine Behauptung. Der Schlußsatz der Erklärung weist deutlich auf die Ursachen der Schmach hin. Alles wäre erlaubt, aber Hausaufgaben bei den Industriekapitalisten, das ist fürchterlich. Sie haben für jeden Volksparteiler und für jeden Unternehmerindividuum über den Götzen. Wenn diese Hausaufgaben nicht gegeben wären, dann hätte sich vielleicht auch Herr Dr. Stresemann öffentlich von der Gefahr überzeugt, deren Umfang er privatim selbstverständlich genau kennt.“ Das „Berliner Tageblatt“ drückt sein Erschrecken aus, daß Stresemann es für nötig gehalten habe, sich vor den Industriellen „gewissermaßen zu entschuldigen“. Wenn bei solchen Hausaufgaben gelegentlich auch einzelne Mißgriffe vorkämen, so sei das natürlich zu bedauern, aber infam sei es auch die prominentesten Führer der Industrie nicht, wenn nun einmal der Schein gegen sie spricht.

Die Lage des Willingbundes.
Berlin, 3. Juni. Der Willingbund führt in einer Besondere an den Staatsgerichtshof Weizsäcker Klage darüber, daß man ihn als einen „militärisch organisierten und militärisch durchgeführten Kampfbund“ verstanden habe, während der Willingbund der Rote Kampfbund, der ganz ausgeprochen militärische Zwecke trage, nach wie vor sich der Freiheit erfreue. In der Denkschrift heißt es u. a.: „Der am Freitagmorgen in Berlin den Aufmarsch der Roten Kampfbund, die fremden Mitglieder und in strenger Disziplin zusammengehaltenen Mannschaften gesehen hat, wird den Eindruck empfangen haben, daß gegenwärtig in Deutschland, abgesehen von der Reichswehr, kaum etwas so Militärisches vorhanden sein dürfte wie die spanisch-bis dreifach so roten Frontkämpfer.“ Die Besondere führt gegen den vordringlichen Innenminister, warum hier nicht mit gleichen Maße gemessen werde.

Zum Tode Coeters.
Berlin, 4. Juni. Der Tod des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Dr. Coeter, gibt den Berliner Blättern Gelegenheit, sich mit der Tätigkeit des Vordringlichen als Parlamentarier und mit seinen Verdiensten um die wirtschaftliche Ordnung der Reichsbahn zu beschäftigen. Dabei heißt die „Volkzeitung“ hervor, daß er ein Mann von strenger Disziplin gewesen sei. Das „Berliner Tageblatt“ betont: mit ihm sei ein Politiker gestorben, dem es immer um die Sache, niemals um die Person gegangen sei. Auch der „Völkischen Couriers“ betont, daß er ein unermüdeten Arbeiter am Dienste der Allgemeinheit gewesen sei. Die „D. A. G.“ schreibt, er habe ein großes Verdienst erworben an der wirtschaftlichen Ordnung des deutschen Eisenbahnwesens. Die „Tägliche Rundschau“ sagt, er habe sein Leben an die Erfüllung seiner Pflicht gegeben. Auch der „Kölnischer Anzeiger“ erkennt an, daß er ein fähiger Arbeiter gewesen sei, der zu Vordringlichen keine Zeit gehabt hätte. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint, er habe sich noch Maßgabe seiner Kräfte bemüht, die Geschäfte des ihm anvertrauten Unternehmens mit bestmöglichem Erfolg zu führen.

Ausland.
Paris, 4. Juni. Milano trat mit französischen Senat für die Ratifizierung der Locarno-Verträge ein.

Italienische Luftfahrpläne.
London, 4. Juni. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph meldet, daß unter Mussolinis persönlicher Aufsicht das italienische Luftministerium Pläne für einen Luftdienst ausarbeite, der ganz Südeuropa und Nordafrika mit einem Netz von italienischen Luftlinien bedecken würde. Es wird behauptet, die folgenden Luftlinien in Betrieb zu nehmen: 1. Tripolis-Tripolis-Tunis und Tripolis-Bengasi-Derna; 2. Mailand-Innsbruck-München, Mailand-Konstanz, Mailand-Paris-Konstanz; 3. Brindisi-Batona; 4. Brindisi-Alban-Konstantinopel, Brindisi-Rosapel-Konstantinopel, Barcelona ab erst. Tanger.

Englischer Protest in Moskau.
Moskau, 3. Juni. Der englische Geschäftsträger in Moskau hat einen Protest an das Außenministerium wegen der Ueberweisung von Geldern an die streikenden englischen Arbeiter eingereicht. Es wird darin erklärt, daß die englische Regierung in den Geldüberweisungen eine Schädigung der russisch-

englischen Beziehungen sieht, da dies ein Eingreifen in englische innere Angelegenheiten bedeutet.

Aus Stadt und Bezirk.
Sonntagsgedanken.
... daß das Herz fest werde.
Ueber die Kinder, wie über die kleinen Bäume im Walde, geht der Sturm hinweg, der in den Kronen der alten Baum und sie beugt und bricht. Wenn sie größer werden, wachsen sie in die Sturmschichten hinein, und ihre Wurzel müssen kräftiger werden, wenn sie nicht untergehen wollen.

Wenn Bäume im Sturm Wisse erleiden, so quillt das Herz wie lindernde Tränen aus ihnen und heilt; wenn sie aber gegen derlei Wisse nicht Schutz in eigener Festigkeit, sondern immer wieder das Delinquent der Darzträne suchen, so erschöpfen sie den Quell und trocknen aus.

Du fehlst Anglist, und weil der Herr es dir nicht schickt, so machst du dir welches. Jede menschliche Natur will ihre bestimmte Konsumtion vonummer und Sorge haben, und bleiben die reflexen aus, so muß die Pflanztafel welche schaffen; kann sie das nicht, so grämt man sich aus Weltkummer, aus allgemeiner unverschämter Weinerlichkeit. Oder hast es doch immer Darztränen?

... Mit dem Glauben, wie ich ihn verheißt, ist mir die Trostlosigkeit ganz unerschütterlich.
Neuenbürg, 5. Juni. Die Kapelle des Musikvereins gibt morgen Sonntag bei günstiger Witterung nach dem Gottesdienst auf dem Marktplatz ein Standkonzert.

Neuenbürg, 5. Juni. Die Wunder der Wildnis. Keiner, der zahlreichen Besucher dieses großartigen Films, der Freitagabend im Schulhaus gezeigt wurde, wird die atemberaubenden Eindrücke derselben vergessen. Er bedeutet eine wertvolle Ergänzung der Lebensarbeit des Leibes zu früh verstorbenen deutschen Naturforschers C. A. Schilling. Was hätte er erst schaffen können, wenn ihm schon damals die Erzeugnisse der modernen Kinematographie zu Gebote gestanden hätten, denn noch mehr als das Lichtbild vermittelt uns der Film die Lebensnäherung wilder Tiere und gestattet uns die tiefsten Einblicke in den Reichtum und die Schönheit der Natur. In unserer Zeit erdarmungsloser Naturzerstörung, der Leiber auch unsere heimische Tierwelt zum Opfer zu fallen droht, ist und auch der Film ein Mittel, in uns und unseren Kindern die Liebe zur Natur zu wecken und zur Naturbeobachtung anzuregen. In sechs Akten zeigen die eindrucksvollen Eindrücke der zwei Jahre dauernden Expedition des Amerikaners Martin Jonson an unserem Auge vorüber. Das Tätigkeitsgebiet der Expedition war Britisch-Ostafrika, nördlich unserer früheren Kolonie Deutsch-Ostafrika. Wie ein Märchen aus einer fernen Welt mutet uns der Anblick dieser unberührten Natur und die Reinheit seiner tierischen Bewohner an. Dieser Film ist als das Beste bezeichnet worden, was je an Tieraufnahmen aus Afrika zu uns kam. Ein lustiges Beiprogramm beschloß die Vorführung.

(Wetterbericht.) Depressions über Mitteleuropa bedrücken die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist unbedeutendes, nachts vielbedecktes, auch zu Ruderichlagen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wien, 4. Juni. Eine hochinteressante Übung in Florheim von Feuerwehren und Sanitätskolonnen gemeinschaftlich durchgeführt, dürfte der kommende Sonntag den noch Tagelangen zählenden Aufmarsch bringen. Der Übung liegt folgender Gedanke zu Grunde: In dem am 6. Juni 1926 nachmittags 2 Uhr von Mühlacker eintreffenden Feuerzug explodiert kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Florheim ein Benzindehälter. Weitere Explosionen folgen. Mehrere Wagen des Feuerzugs und eine Anzahl des zu gleicher Zeit ankommenden Personenzugs geraten in Brand. Verunglückte rufen um Hilfe. Der benachbarte Automobilklub der Reichspost und die Güterhalle brennen, Rollballe und Schwabenbräu sind gefährdet. — Freie Feuerwehre und freie Sanitätskolonne werden sofort alarmiert. Die freie Sanitätskolonne Florheim muß die Verunglückten bergen, erste Hilfe leisten und nach dem Licht. Krankenballe abtransportieren. Die freie Feuerwehre übernimmt Rettung und Schutz der brennenden und gefährdeten Gebäude. Die freie Sanitätskolonne Göttingen, Jhringen, Niefern werden ebenfalls alarmiert. Die Kolonne Göttingen greift noch beiseite an der Unfallstelle ein, während die Kolonnen Jhringen und Niefern mit den schon tätigen Kolonnen den gedachten Abtransport zu übernehmen bitten.

Dettingen, 4. Juni. Der 58 Jahre alte Tagelöhner und Bauer Karl Johann Waldner erkrankte sich in der Werkstatt seines Wohnhauses, Porzelle Kesselmaschine. Vor zwei Jahren war ihm ein Selbstmordversuch mißglückt. Waldner trauft übermäßig viel und kam in der Folge in Jahnungsdelirien, die ihn offenbar wesentlich zur Tat bestimmten.

Württemberg.
Dettingen, 4. Juni. (Brand.) In dem Hause des Landwirts Adolf Eberle brach heute nacht Feuer aus. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Auch 500 Mk. Spargeld und die Aussteuer der drei erwachsenen Töchter sind durch das Feuer vernichtet worden. Der Abgebrannte ist nun ungenügend versichert. Die Entschädigungsfrage dürfte kurzfristig sein. Die Feuerwehre mußte sich auf den Schutz der anliegenden Häuser beschränken.

Vom Lande, 4. Juni. (Warnung vor Mädchenhändlern.) Dieser Tage wurde von Jnsassen eines geschlossenen Autos auf offener Straße verurteilt, ein Mädchen, welches der Einladung mitzufahren nicht Folge leistete, in das Auto hineinzuschieben. In dem Auto saßen zwei verurteilte Gefangen. Ohne Zweifel handelt es sich um Mädchenhändler. Nur dem Tageshelfer kommen anderer Personen, hätte das zu Tod erschöpfene



Wochen seine Rettung zu verdanken. Jüngere Frauenpersonen seien dringend gewarnt, der Einladung unbekannter Autofahrer zur Mitfahrt Folge zu leisten!

Gerichtssaal.

Neuenbürg, 31. Mai. Vor dem Amtsgericht stand Karl Bött, 21 Jahre alt, und seine Mutter Wilhelmine Bött, 49 Jahre alt, von Calmbach, wegen Fortschlechts. Die Bötts haben in der Nähe des Staatswalds eine Wiese und bei Karl Bött dort auf Staatsgutem lebende, seine und die Wiese des Wagners Schmitz angeblich schädigende zwei Stiel Erlen im Wert von 21 Mark mittelst Säge und Beil umgehauen und abgeführt. Bött will im Glauben gewesen sein, daß die Erlenräume nicht auf Staatsgutem leben und sei die Maximalgrenze nicht zu erkennen. Das Gericht verurteilte Karl Bött wegen Fortschlechts zu der Geldstrafe von 50 Mark und die Wilhelmine Bött wegen Beihilfe zu 20 Mk., sowie zur Ertragung der Gerichtskosten. — Christian Kern von Döbel hatte sich wegen unbefugten Begreifens von Sand auf dem Weg von Döbel nach Demach zu verantworten, und wurde zu der Geldstrafe von 4 Mark und im Fall der Uneinbringlichkeit zu einem Tag Gefängnis, sowie zur Ertragung der Gerichtskosten verurteilt. — Weiter wurde gegen Karl Krüger von Mühlendronn wegen Diebstahls verhandelt. Krüger hat dem Gottfried Beid im Größelthal Weiden entwendet. Beid gab vor Gericht an, daß die Weiden für ihn im allgemeinen keinen großen Wert gehabt hätten, aber fragen hätte Krüger bei ihm können, ob er die Weiden holen und an sich nehmen dürfe. Das Gericht erkannte auf 2 Mark Geldstrafe evtl. einen Tag Gefängnis und Ertragung der Gerichtskosten.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenansichten.

Börse. Die Kursabweichungen an der Börse wurden in dieser Woche wieder aufgehoben und die Wertentwicklung war sehr zufriedenstellend. Auch gelegentliche Reaktionen vermochten die Grundstimmung nicht zu erschüttern. Die Aufwärtsbewegung ging von einigen Spezialwerten aus, für die besondere Anregungen vorlagen, so von den Kohlenaktien, Montanwerten und Elektropapieren. Aus dem Ausland wie aus dem Ausland lagen ziemlich Kaufanträge vor. Anregung wirkte vor allem die gegenwärtig ruhige außen- und innenpolitische Konstellation und die Leichtigkeit des Geldmarkts. Anregungen besonderer Art bot die Fusion zwischen den großen deutschen Automobilfirmen Daimler-Benz.

Geldmarkt. Die Geldflüssigkeit hielt unverändert an. Die Umlaufumschlagung wurde bei der gründlichen Vorbereitung reibungslos überwunden. Die Geldsätze hatten vor Wintertag nur unwesentlich angezogen. Nach der Verfertigung der laufenden Engagements für den neuen Monat zeigt der Geldmarkt sofort wieder die erwartete Entspannung. Die Leichtigkeit des Geldmarkts kommt auch in den jüngst veröffentlichten Veröffentlichungen der Industrierwerke zum Ausdruck. Unter diesen Umständen rechnet man mit einer baldigen Ermäßigung des Reichsbankdiskonts.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte waren auf nicht unbedeutende Preisermäßigungen an den Auslandsmärkten schwächer. Namentlich die Weizenpreise gingen gegenüber der letzten Woche zurück. An der Stuttgarter Landesproduktbörse kosteten Heu 7 (um.) und Stroh 5,5 (+ 1/2) Mark pro Doppelzentner. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 200 (-14), Roggen 180 (-1), Wintergerste 180 (um.), Sommergerste 200 (um.), Hafer 200 (-3) Mark je pro Tonne und Weizen 204 (-1/2) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Auf den Baumwollmärkten hat sich die Depression vertieft und eine Senkung der Preise im Gefolge. Im Gegensatz zu dem Darniederliegen des Baumwollgeschäfts ist eine feste Tendenz auf den Wolllmärkten festzustellen. Auf den Wollmärkten und Wollwarenmärkten war die Stimmung fest. Die Preise für Lebens- und Genussmittel blieben fast unverändert. Wenn auch auf den Warenmärkten der Höhepunkt der Krise überwunden ist, so ist doch noch mit einer längeren Dauer des Hebergangszustandes zu rechnen mit all seinen Nachwirkungen und Rückschlägen.

Viehmarkt. Auf den Schlachtviehmärkten sind die Preise trotz guter Beschickung leicht in die Höhe gegangen. Nur die Schweinepreise neigten nach unten.

Holzmarkt. Die Märkte für Rundholz wie für Schnittwarenholz sind äußerst schwach. Das umfangreiche Angebot fand fast keinen Abzug. Die Erwartungen auf die Bauwirtschaft sind alle sehr gesunken.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 4. Juni. Der Abgeordnete Dr. Wiber (SP) hat folgende kleine Anfrage gestellt: Nach Mitteilung soll ein hiesiges Kino-Unternehmen den Potemkin-Film aufzuführen wollen. Sicherem Vernehmen nach ist die Aufführung zuerlassen. Sicherem Vernehmen nach ist die Aufführung zuerlassen. Sicherem Vernehmen nach ist die Aufführung zuerlassen.

Stuttgart, 4. Juni. Auf die kleine Anfrage des Abgeordneten Wäger (SP) betr. Gebührenerhebung für die Bescheinigung der Anträge auf Arbeiterwohnen hat das Ministerium des Innern geantwortet, daß für die Bescheinigung der Anträge auf Ausgabe von Arbeiterwohnen und Arbeiterwohnen-Gebühren von 50 Pf. bis zu 10 Mark angelegt werden können. Schon mit Ablauf vom 15. Juni 1925 ist den Gemeinden nahegelegt worden, wenn nicht auf eine Gebühr ganz zu verzichten, so doch mit ihrem Mindestbeitrag sich zu begnügen. Auf einen Beschluß des Landtags ist dieser Erlaß den Gemeinden in Erinnerung gebracht worden. Eine völlige Unterbrechung der Gebührenerhebung verbot sich schon deshalb, weil die Arbeiterwohnenämter auch an alle gehen Gehalt bescheidigter Personen (Beamte, Angehörige der Reichswehr, Angehörige), ausgegeben werden, von denen manche zur Entrichtung der Gebühr wohl in der Lage sind.

Stuttgart, 4. Juni. In der Begründung des dieser Tage dem Landtag zugegangenen Gesetzentwurfes über die Bürgerpflicht des württembergischen Staats bei Ausfuhrgeheimnissen aus Württemberg nach Ausland wird ausgeführt, daß die russische Regierung mit weltausgehenden Plänen für die Ausrichtung wichtiger russischer Industrieunternehmen herzutritt und der Reichsregierung entsprechende Anträge unterbreitet. Die Verhandlungen führten zu einer Einigung über die Lieferung von Industrieerzeugnissen im Wert von 200 Millionen RM. Da aber Rußland die einschlägigen Ausfuhr nur unter der Bedingung vergeben will, daß die Lieferer den Kaufpreis bis zur Höchstanzahl von zwei bzw. vier Jahren hindurch, hat sich das Reich bereit erklärt, eine Ausfuhrbürgschaft in Höhe von 25 Prozent des Kaufpreises auf das Reich zu übernehmen und für die Länder eine Beteiligung mit 25 Prozent des Kaufpreises vorzusehen. Preußen hat einen Höchstbetrag von 75 Millionen, Sachsen von 10 Millionen, Baden von 5 Millionen, Bayern von 75 Millionen in Aussicht genommen. Zuverlässige Unterlagen zur Beurteilung der württembergischen Beteiligung stehen nicht zur Verfügung, doch dürfte mit einer Ausfuhrbürgschaft von 7-8 Millionen RM den württembergischen Interessen voraussichtlich in vollem Umfang Rechnung getragen werden können.

Stuttgart, 4. Juni. Das Ministerium des Innern hat Bestimmungen über die Regelung der Abstammungsergebnisse beim Volksentscheid über die Föderationsteilnahme getroffen. Die Abstammungsergebnisse müssen spätestens im Laufe des dritten Tages nach der Abstimmung, also spätestens am 23. Juni d. J., beim Ministerium des Innern einlaufen, nachdem sie zuvor durch die Oberämter geprüft sind.

Stuttgart, 4. Juni. Oberleutnant a. D. v. Stroebel vollendet am 6. Juni das 20. Lebensjahr. Er war in seiner letzten Frontbestellung Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 43, dann zu-

nächst Kommandeur des Landwehrbezirks Reutlingen, hernach des Landwehrbezirks Stuttgart. Bei Kriegsausbruch wurde er Chef des Stabes beim Stellvertretenden Generalkommando des 13. Armeekorps. In dieser verantwortungsvollen Stellung, die die verschiedensten Anforderungen auf dem Gebiete des Nachschubs, des Sicherheitsdienstes und der Verwaltung stellte, zeichnete er sich durch unerschütterliche Tapferkeit und ein heroisches Organisationsvermögen aus. Nach dem Kriege übernahm Erziehung von Stroebel die Leitung der Geschäftsstelle des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, um dessen Aufbau er sich große Verdienste erworben hat. Weite Kreise, vor allem diejenigen, die ihm dienstlich oder persönlich näher trafen, gedenken seiner am 6. Juni mit herzlichsten Wünschen.

Reutstadt i. Schw., 4. Juni. Wie die hiesigen Zeitungen berichten, haben in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag Unbekannte die von der Stadtobermahlung anlässlich des Fronleichnamfestes am hiesigen Kriegedenkmal angebrachten beiden Ketschajohnen heruntergerissen und in die Gasse geworfen. Die Fahnenstangen und das Tuch einer Fahne wurden im Hofe gefunden.

München, 4. Juni. Auf der hochgehenden War kam ein Floß in Gefahr, am Ufer zu stranden. Zwei Höher, die ins Wasser sprangen, wurden von den Fluten erfasst und fortgerissen. Bis jetzt konnten nur eine Leiche geborgen werden.

München, 4. Juni. Ein Bäckermüller aus Petershausen, der eine Frau mit ihrem einjährigen Sohn auf sein Molotrad genommen hatte, fügte mit seinem Rade. Während der Bäckermüller nur leicht verletzt wurde, war das Kind sofort tot und die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz nach dem Unfall verstarb.

Berlin, 4. Juni. Am Montag findet laut „B. Z.“ die Trauerfeier für den verstorbenen Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Oster in dem Verwaltungsgebäude der Reichsbahngesellschaft statt. Neben zahlreichen Ehrengästen werden u. a. sämtliche Eisenbahnpräsidenten Deutschlands an der Trauerfeier teilnehmen. Gleichzeitig mit der Berliner Trauerfeier werden auch sämtliche Eisenbahndirektionen örtliche Trauerfeierlichkeiten veranstalten.

Berlin, 4. Juni. Graf Bothmer hat seine früheren Gattin mitteilen lassen, daß er es nicht dulden könne, wenn sein Name zum Gegenstand der Reklame gemacht werde. Da die Grafin darauf ablehnend geantwortet hat, ist von ihm eine einseitige Verfügung beantragt worden, daß sein Name nicht weiter in der bisherigen Art zu Kino- und Lichtreklame benutzt werden dürfe, andernfalls will er beantragen, daß seiner früheren Gattin die Führung seines Namens abzuspochen sei.

Berlin, 4. Juni. Die American Export Company in Berlin ergeht von ihrem New Yorker Hauptbüro zehn eingehende Briefe, in denen sich insgesamt über 100.000 Dollar befinden. Von diesen zehn Briefen, die die Post ordnungsmäßig dem Hauptpostamt zur weiteren Behandlung und zur Auslieferung an den Empfänger übermitteln, fehlt, als sie der Gesellschaft übergeben werden sollten, ein Brief, in welchem sich 10.000 Dollar in Reins zu 15 und 20 Dollar befinden. Bisher weiß man nicht, wer den Brief entwendet hat.

Berlin, 4. Juni. Wie vom Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands mitgeteilt wird, fand gestern zwischen den drei vertragsschließenden Eisenbahnerorganisationen eine Besprechung über die Frage statt, ob gegen das Urteil, das bekanntlich zugunsten der Reichsbahn ausgesprochen ist, Berufung eingelegt werden soll. Nach längeren Verhandlungen wurde der Beschluß gefaßt, beim Kammergericht die Berufung einzulegen.

Berlin, 5. Juni. Gestern nachmittags gegen 7 Uhr fügte bei der Landung auf dem Tempelhofer Feld das französische Flugzeug Farman S. 170 aus zehn Metern Höhe ab. Der Pilot, Jacques Kéris, in Paris wohnhaft, und der Passagier Dr. Kurt Magnus aus Berlin-Zehlendorf erlitten leichte Verletzungen und erlitten an Ort und Stelle Hautoberläufe. Die Maschine wurde stark beschädigt.

Berlin, 4. Juni. Die Reichsgeschäftsstelle der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands veröffentlicht einen Aufruf gegen den Volksentscheid, in dem dazu aufgefordert wird, am 20. Juni der Abstimmung fernzubleiben. — Der nach Unterschlagung von Fahrgebern aus Berlin verschwundene Droßschmiedmeister Friedr. Müller ist gestern abend in Caputh in der Havel gefunden und nach Potsdam in das Krankenhaus gebracht worden. — Wie die „Völkische Zeitung“ berichtet, hat die Typhus-Epidemie in Torgelow einen bedeutenden Umfang angenommen. Bisher sind 20 Typhus-Erkrankungen festgestellt worden, von denen sechs tödlich verliefen. Auch in Bubitz wurden Typhusfälle festgestellt.

Bremen, 4. Juni. Auf der Strecke Bremen-Wanne wurden zwei Arbeiter, die auf der Eisenbahnstraße arbeiteten, von einem Oldtimer erfasst und getötet.

Stettin, 4. Juni. Das Dorf Buschdorf (Kreis Rausgard) wurde von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht. Bisher sind fünf Gehöfte von dem Feuer ergriffen, das noch nicht zum Stillstand gebracht werden konnte. Die Postagentur und mehrere Wohnhäuser sind ebenfalls vernichtet.

Breslau, 4. Juni. Die Schlesische Zeitung meldet aus Waldenburg: Infolge einer größeren Betriebsstörung auf dem Juliussticht in Weiskirchen ist die Förderung vorübergehend unmöglich gemacht. Da von der Betriebsfähigkeit dieses Schachtes auch die Förderung des Bismarck- und Heinrichsschachtes abhängt, werden durch diese Störung etwa 5000 Bergleute vorübergehend arbeitslos.

Genf, 4. Juni. Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm des belgischen Arbeitsministers hat die belgische Kammer heute nachmittags die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens mit 103 gegen 3 Stimmen beschlossen.

Warschau, 4. Juni. Der Präsident der Republik nahm das Rücktrittsgesuch an und hat alle justizierenden Minister, bis zur Bildung der neuen Regierung im Amt zu bleiben.

Paris, 4. Juni. Der Senat hat die Ratifizierung der Abkommen von Locarno mit 272 gegen 6 Stimmen genehmigt.

Angora, 4. Juni. Das allgemeine Abkommen über Mossul wurde heute abgeschlossen. Die besonderen Protokolle betreffend Sicherheit, Festlegung der Grenzen, die Zölle usw. werden wahrscheinlich morgen Samstag unterzeichnet werden.

New York, 4. Juni. Die Bankfirma Kaman und Co. will drei Millionen Dollar typhusartige ersticklich hypocholerisch gefärbte Singsing-Gold-Bonds mit 20jähriger Laufzeit der Währungs- und Zinsrechte L. G. (W.) zur Zeichnung ausgeben.

Montevideo, 4. Juni. Eine Bombe explodierte vor der Tür der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten. Verletzt wurde niemand.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. Juni. Der Landtag setzte heute nachmittags die Aussprache zum Aktuel fort. Der Abg. Deumann (SP) bezeichnete die programmatische Rede des Ministers als eine Uebertreibung, weil man von ihm in dieser Beziehung nicht verbrochen worden sei und vermisse eine Erklärung, ob der Minister des Reichs über das 8. Schuljahr fordern oder ihm entgegenarbeiten wolle. Wenn man dem 8. Schuljahr geringfügig gegenüberstehe, so gefährde man dadurch den ganzen Bau der Volksschule. Für die Ausbildung der Lehrkräfte sei das freie wissenschaftliche Studium notwendig. Das Schuljahr sei zu einem Schuljahreserwerb geworden. Der Redner ging dann näher auf die geplante Neuorganisation der Unterrichtsverwaltung ein, betonte, daß die kollegiale Beratung und Beschlußfassung dringend erwünscht sei, weil sie eine viel sachlichere Beurteilung ermögliche und brachte einen Antrag ein, der eine geeignete Vereinfachung bei den vier Oberstufen-

behörden als die von der Regierung geplante bewende. Deumann kritisierte er die Personalpolitik des Ministers und erklärte, daß sich dessen Verhältnis zur Lehrerschaft immer mehr verschlechterte. Die Entwicklung der allgemeinen Verhältnisse in der Schulverwaltung zeige keine begründeten Erscheinungen und es sei traurig, wenn man einmal gegen die Kultur zu weichen. Der Abg. Dr. v. Bieder (Dem.) behandelte zunächst gleichfalls die Organisationsfragen der vier Oberstufenbehörden und bezeichnete die Kollegialberatung in Personalfragen als dringend erforderlich. Sollte eine Änderung hinsichtlich des inneren Geschäftsganges getroffen werden, so müsse die Stellung der Oberstufenbehörden gegenüber dem Ministerium eine unter sich gleichartige sein. Große Erparnisse versprach er der Abgeordnete von der Neuorganisation nicht, doch fügte er hinzu, daß seine Partei alle Bemühungen, eine Vereinfachung zu erzielen, unterstützen werde. Weiterhin wandte sich der Redner gegen die Behauptung der Zurückführung fortwährender Beamten. Solange er Kultusminister war, seien zum erwidern Angehörige der katholischen Konfession ins Kultusministerium berufen worden. Die Verhältnisse von Staat und Kirche seien nirgends so wohlwollend geregelt wie in Württemberg. Was es besähe die Gefahr, daß, wenn nicht eine endgültige Regelung gefunden werde, ein Gewohnheitsrecht sich herausbilde, wobei die Rechte des Staates eine Einbuße erleiden. Besonders sei, daß hinsichtlich der Reform des höheren Schulwesens eine Entfremdung zwischen den Vertretern der Universität und der höheren Schulen eintrat. Alle Kräfte des Unterrichts in den alten Sprachen seien verwerflich. Daneben zwei moderne Fremdsprachen einzuführen, gebe über die Kraft der Schüler. Das Englische verdiene den Vorzug. Er habe die grämliche Zweifel, ob auf Grund des Art. 136, 2 ein geordnetes Schulgesetz geschaffen werden könne. Dem Grundgedanken der wissenschaftlichen Freiheit müsse gegenüberstehen der Grundgedanke der Schulorganisation. Das 8. Schuljahr müsse kommen, ebenso die Reform der Lehrerbildung, dagegen gelte die Sonntagsschule unbedingt vollends befristet. Der Abg. Roos (SP) wandte sich gegen die parteipolitische Rede des Abg. Deumann, die nur den Zweck gehabt habe, die Arbeit des Ministers vor den Augen des Volkes herabzusetzen. Die kulturpolitische Arbeit müsse nicht, sondern schädige den Staat, wenn sie in ihren Vorhaben über das Tragbare hinausgehe. Solange er die Finanzen des Staates geleitet, dann sei auch seine Partei gerne bereit, die Fragen des 8. Schuljahres und der Lehrerbildung im liberalsten Geiste zu lösen. Der von dem Abg. Deumann sei keine Vereinfachung, sondern eine Ausbuddelung der Arbeit. Die Berufung von Professor Jakob in Tübingen sei sachlich voll gerechtfertigt. Das bannwürdige Unsumma sei wohl ein hohes Bildungsmaß, aber man dürfe nicht hart daran festhalten, wenn das Interesse an der humanistischen Bildung nachlasse. Früher habe man im Lehrerentwurf den Typhus oder die förmliche Figur geübt, heute sei er mehr der ältere Freund. In den Verordnungen müsse das nationale Moment in stärkstem Maße zum Ausdruck kommen. Schließlich sprach noch der Abg. Beder (Komm.), der die Aufstellung vertrat, daß man sich nicht nur im Jelden der wirtschaftlichen sondern auch des kulturellen Niederganges besähe und weiterhin fünf Anträge seiner Partei begründete. Morgen Fortsetzung der Beratung.

Schwere Hochwasserfluten in Württemberg.

In Oberschwaben sind infolge der anhaltenden Regenfälle große Hochwasserfluten eingetreten. Aus Friedelslohlen wird gemeldet, daß die Aach zu einem rauschenden Strom angewachsen ist, der weithin über die Ufer überflutet. In der Stadt konnte der überdeckte Hochstand der Wasserfluten nicht mehr aufnehmen und hat großen Teile des Wasserschiffes mit dem Matrosen-Motorenbau unter Wasser gesetzt und großen Schaden angerichtet. Die Fluten drangen in Büros und Werkstätten ein und zerstörten viel wertvolles Material. In die Fahrstraße sind in vielen Häusern der Baualtkörper in das Wasser gleichfalls eingedrungen. In Löwental wurde die alte Holzbrücke abgebrochen, damit der Fluten nicht aufhalten werden, das Gleis der Theuringer Talbahn ist an mehreren Stellen überflutet, Räder und Weichen wurden in Erdgräben und auf dem Gleis Schutt vor dem Wasser. Oberhalb Ravensburg ist ein Damm gebrochen und nun bildet das ganze Tal oberhalb der Stadt einen großen See. Auch das Wasser der Schuffen fließt. Einzelne Stadteile sind unter Wasser, Feuerwehre und Polizei machten zur Rettungsarbeit alarmiert werden, mit Mühe konnte das Vieh in Sicherheit gebracht werden, auch die Vergung der Bewohner in den überschwommenen Stadtteilen des Talles ist in Schwierigkeiten. Der Hochstand ist teilweise beschränkt. In Waldsee ist infolge des unvorhergesehenen Regens der Schlechtstand über die Ufer getreten und die Elmühle steht unter Wasser. Am Bergenberg ging ein großer Erdrutsch über die Straße; die am Bergenberg befindlichen Wohnhäuser müssen geräumt werden; in Strömen ist das Wasser den Bergenberg herunter, große Gräben in die Erde gerissen. Der Redner in Konstant über Hochwasser. Bei der Wilhelmstraße liegt es innerhalb einer Stunde von 20 auf 2 Meter, unterhalb der Wilhelmstraße sind die Ufer überflutet, die wogenden Fluten führen viel Holz mit sich. Die Uferfluten sind gestern nachmittag die Rottum und die Aach über ihre Ufer getreten und haben den inneren Stadteil überschwemmt, teilweise wurden auch Häuser unterflutet und weggerissen. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs mußte eine Brücke über die Straße geschlossen werden. In wunden Gräben wurden die Hausbewohner ausquartiert, die Rettung des Viehes verursachte große Mühe. In Sulmingen ist ein Damm ertrunken; über Nacht ist das Wasser etwas zurückgegangen, da der Regen wieder nachließ. In Ulm ist infolge des anhaltenden Regens das im Ban begriffene Kraftwerk Dornschmitt völlig unter Wasser gesetzt; die Arbeit ruht vollständig. In Erbach hat das Hochwasser den niedergelegenen Ort überflutet, so daß die unteren Stockwerke teilweise geräumt werden mußten. Auch in Pödingen über die Gnad Hochwasser, nur Dank ihrer Korrektur nach der Gnad Hochwasser vor 2 Jahren ist Pödingen nicht völlig überschwemmt worden.

Industrielle gegen die politischen Hausungen.

Düsseldorf, 4. Juni. In der Vorstandssitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurde ein Beschluß einstimmig angenommen, in dem es heißt: Der Vorstand des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller erhebt gegen die auf Anregung der obersten Volksbehörde in Berlin am 12. Mai bei führenden Männern der rheinisch-westfälischen Wirtschaft vorgenommenen Hausungen und Beschlagnahmen einstimmig Einspruch. Das Vorgehen der deutschen Volksbehörde gegen diese Männer entspricht, wie die Tatsachen ergeben, jeglicher Begründung.

Berlin, 4. Juni. Die Reichsregierung hat heute nachmittags die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens mit 103 gegen 3 Stimmen beschlossen.

Warschau, 4. Juni. Der Präsident der Republik nahm das Rücktrittsgesuch an und hat alle justizierenden Minister, bis zur Bildung der neuen Regierung im Amt zu bleiben.

Paris, 4. Juni. Der Senat hat die Ratifizierung der Abkommen von Locarno mit 272 gegen 6 Stimmen genehmigt.

Angora, 4. Juni. Das allgemeine Abkommen über Mossul wurde heute abgeschlossen. Die besonderen Protokolle betreffend Sicherheit, Festlegung der Grenzen, die Zölle usw. werden wahrscheinlich morgen Samstag unterzeichnet werden.

New York, 4. Juni. Die Bankfirma Kaman und Co. will drei Millionen Dollar typhusartige ersticklich hypocholerisch gefärbte Singsing-Gold-Bonds mit 20jähriger Laufzeit der Währungs- und Zinsrechte L. G. (W.) zur Zeichnung ausgeben.

Montevideo, 4. Juni. Eine Bombe explodierte vor der Tür der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten. Verletzt wurde niemand.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. Juni. Der Landtag setzte heute nachmittags die Aussprache zum Aktuel fort. Der Abg. Deumann (SP) bezeichnete die programmatische Rede des Ministers als eine Uebertreibung, weil man von ihm in dieser Beziehung nicht verbrochen worden sei und vermisse eine Erklärung, ob der Minister des Reichs über das 8. Schuljahr fordern oder ihm entgegenarbeiten wolle. Wenn man dem 8. Schuljahr geringfügig gegenüberstehe, so gefährde man dadurch den ganzen Bau der Volksschule. Für die Ausbildung der Lehrkräfte sei das freie wissenschaftliche Studium notwendig. Das Schuljahr sei zu einem Schuljahreserwerb geworden. Der Redner ging dann näher auf die geplante Neuorganisation der Unterrichtsverwaltung ein, betonte, daß die kollegiale Beratung und Beschlußfassung dringend erwünscht sei, weil sie eine viel sachlichere Beurteilung ermögliche und brachte einen Antrag ein, der eine geeignete Vereinfachung bei den vier Oberstufen-

Feine Bürstenwaren
Toilette-, Reise- u. Badeartikel
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
Johann Königer, Pforzheim,
Ezerstraße 19, neben Deffis Buchhandlung.

Chr. Semmelrath, Pforzheim
Waisenhausplatz 3, Tel. 1922
Spezialgeschäft
für Kinderwagen, Sportwagen,
Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Reparaturen gut und billig



Erwin Gantenbein
Lydia Gantenbein
geb. Kappler
grüßen als
VERMAHLTE

Wildbad Gröfenhausen
5. Juni 1926

Kathol. Gemeinde Neuenbürg.

Sonntag den 6. Juni, abends 7 Uhr, im „Bären“
Gesellige Zusammenkunft
der Katholiken von Neuenbürg und Umgebung anlässlich
des vorg. Fronleichnamfestes mit einem Lichtbildervortrag
über
„Heiligtümer und Sehenswürdigkeiten Rom“
von Styfo, Vogel.
Hierzu sind alle Pfarreangehörigen freundlichst eingeladen.
Eintritt 40 Pfg. für einen kirchlichen Zweck.
Kath. Stadtpfarramt.

Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. b. H.
Wir nehmen **Kaufgeld** jeder Art, auch von Nicht-
mitgliedern, bei folgender Verzinsung an:
14tägige Kündigung 7%
monatliche Kündigung 8%
vierteljährliche Kündigung 9%



WOHN RÄUME
FÜR JEDERMANN
von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung in hervorragender Qualität
fertigt rasch und preiswert
Immanuel Keck
Schreinermeister
NEUENBÜRG A. D. ENZ

Kernbach.
Geschäftsempfehlung.
Mit heutigem habe ich das gut bekannte
Gasthaus zum „Hirsch“
erpachtet und erlaube ich mir, die werthe Einwohnerschaft, sowie die geehrten Vereine und Gesellschaften von hier und Umgebung um ihr Vertrauen zu bitten.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Gäste zu voller Zufriedenheit mit nur guten und preiswerten Getränken und Speisen zu bedienen.
Zu dem am Sonntag den 6. ds. stattfindenden
Eröffnungs-Konzert
mit frischer Schlagschokolade
lade ich jedermann freundlichst ein.
Fritz Dietz und Frau.

Gewaltiger Preisabbau
meiner
gehobelten Tüferschindeln.
Zufolge rationeller Einrichtung und großem Schnitterparnis bin ich in der Lage, meine Schindelpreise bedeutend zu reduzieren. Bessere nach wie vor nur Qualitätsware, denn bei mir gibt es keine unschönwänschige Massenproduktion, keine gleichgültige Holzverschwendung, keine Schindeln aus allem möglichen schlechten Holz. Letzte für jede Lieferung Garantie. Bitte verlangen Sie Prospekte und Muster mit Preisangabe von
Herr. Brenner, Freudenstadt, Karlstr. 10.

Steingut

Ein besonders günstiges Angebot!

Teller glatt, tief oder hoch	12,-	Obertassen extra groß	12,-
Teller gerippt, tief oder hoch	15,-	Obertassen mit Untertassen	22,-
Satz Salats rot Email, glatt	1,50	Waschbecken email	1,25
Satz Salats Zweihebelmuster, Email	2,25	Toiletteeneimer email	2,75
Gemüseschüsseln rot, extra groß	65,-	Waschkübel email	1,95
Salats gerippt, vierseitig	38,-	Waschkübel Schwanner Form	95,-
Suppenterrinen rot, mit Deckel	1,25	Nachttöpfe email	95,-
Fleischplatten email, gerippt	30,-	Nachttöpfe rot	95,-
Fleischplatten rot, glatt	25,-	Nachttöpfe mit Goldrand	1,50
Schneideplatten email	30,-	Nachttöpfe weiß	60,-
Tortenplatten ohne Fuß	1,45	Nachttöpfe mit Sprünge	1,25
Tortenplatten auf hölzernen Fuß	1,65	Seifenschalen email	22,-
Tortenplatten auf hölzernen Fuß	1,95	Seifenschalen mit Goldrand	45,-
Fleischplatten glatt	80,-	Kammschalen email	40,-
Randschüsseln mit Henkel	80,-	Kammschalen mit Goldrand	65,-
EBkumpen mit Henkel	55,-	Salzmeizen email	65,-
Kakaokannen Majolika	1,10	Milchtöpfe rot, blau, weiß	85, 65, 48, 35, 30,-
Heringskasten email	1,50	Milchtöpfe rot, blau, weiß	30,-
Gemüseschüsseln weiß	38,-	Bols email	12,-
Gemüseschüsseln rot, blau, weiß	60,-	Gemüseschubkasten email	1,00
Blumentopf-Untersetzer rot, blau, weiß	15,-	Sand-, Salz- und Soda-Ursubstanz mit Schrift	50,-

„Profitta“
die Waschfrau in der Tube!
Bei uns zu haben

„Profitta“
das Universalwaschmittel ist
unerreicht

KNOPE
DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE
Pforzheim.

Kraftwagen-Verbindung
Bad Liebenzell—Schömburg und zurück
ab Montag, 7. Juni 1926.

Vorm.	Abds.	Haltestellen	Vorm.	Abds.
1045	625	ab Schömburg, Postamt an	1220	915
1120	655	an Bad Liebenzell, BfH, ab	1145	835

Kraftwagen-Verbindung
Neuenbürg—Waldrennach—Langenbrand—Schömburg
ab Montag den 7. Juni bis Ende September 1926.

Täglich	Haltestellen	Täglich
Vorm. Abds.		Vorm. Abds.
745 740	ab Neuenbürg, Bahnhof . . an	1100 630
750 745	Marktplatz	1055 625
753 748	Stadtbahnhof	1050 620
810 805	Waldrennach	1035 605
825 820	Langenbrand	1020 590
830 825	an Schömburg	1015 585

Die Abendwagen vorstehender beider Linien Neuenbürg—Schömburg und Liebenzell—Schömburg werden ab Montag, 7. Juni, wie vorstehend gefahren. Die Vormittagswagen bleiben gleich. Es wird gebeten, die Aenderung auf den auf 15. Mai ausgegebenen Aushänge-Fahrplänen selbst vorzunehmen.

Krieger-Berein
Neuenbürg.

Morgen Sonntag, nachmittags von 2 Uhr ab
Kleinhalber-Schießen.

Birkenfeld.
40—50 Zentner.
Silee-Heu
ist zu verkaufen
Herrn Albersstraße 18.

Birkenfeld.
Zu verkaufen:
Ein fast noch neuer Hochzeitswagen, sowie eine Bettlade mit Rohr, noch gut erhalten und ein gebrauchter Rinderwagen.
Verta Strohhäcker,
Baumgartenstr. 49.

Evang. Arbeiter-Berein
Neuenbürg.

Morgen nachmittag 1/2 3 Uhr
im „Schiff“
Landesversammlung,
Volksbegehren,
Volksentscheid.

Ev. Gottesdienste
in Neuenbürg.

Sonntag, den 6. Juni (erster Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest)
10 Uhr Predigt (2. Joh. 1. bis 17: Joh. 17: 403)
1/2 2 Uhr Schlußfeier (Evangelium)
Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus.

Kathol. Gottesdienste
in Neuenbürg

Sonntag, 6. Juni, 9 Uhr
2 Segensnachricht
Montag, Dienstag, Mittwoch
abends 7/8 Uhr Segensnachricht
Donnerstag 7/8 Uhr Segensnachricht

M 12
Zunächst
Friedr.
Ausst.
Anfertigung k
Sch
Roman
Während
niederlich, f
und schlag
das Gerüst
Küchen an
einem Jäger
mit verweir
noch nie ge
schonend
lagte sie:
„Da ich
war ich n
„Es ist k
wird es S
nehmen.
Ein schüch
kurz aus d
Fater kann
fert.“
„Darl ich
kanngen au
„Gurun
Er beutet
ich weiß
„Sie merz
er ist nicht
abnehmend, u
te nach den
Bild von de
Helen, auf
und die gän
ich jetzt erst
die alte ja
um die auf

